

# Völkischer Morgen

Durch Kampf-  
gemeinschaft



Zur Volks-  
gemeinschaft

## Kampfblatt der deutschvölkisch-sozialen Bewegung, Halle-Merseburg

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. — Der Bezugspreis beträgt monatlich 1.—Mk. Der Besteller hat keinen Anspruch auf Rücklieferung oder Nachzahlung, wenn das Erscheinen unserer Zeitung irgendwie verhindert wird, ebenso hat der Abnehmer kein Recht auf Entschädigung. — Zu beziehen durch die Geschäftsstelle Halle, Kreuzprinzenstr. 4, Fernruf 1270 od. b. Franz Urban, Halle, Friedrichstr. 11, Fernruf 2168.

Die Anzeigenpreise betragen je mm der sechsgepaltenen Seite 10 Pf. für Kleinanzeigen im Zeitlich und Daueranzeigen nach Vereinbarung. Stellungnahme und keine Anzeigen 5 Pf. Anzeigen-Annahme durch die Geschäftsstelle Halle (Salle), Kreuzprinzenstr. 4 oder bei Franz Urban, Halle (Salle), Friedrichstr. 11, Fernruf 2168. Abstellung von Anzeigen schriftlich.

Nr. 3. Sonntag, den 13. Ostern (April) 1924. 1. Jahrgang.

### Deutscher Glaube

Es läßt sich Menschengest  
Niemals in starre Formen zwingen;  
Es muß sich jeder selbst  
Zu letzter Klarheit ringen.

Es läßt kein Volk  
Sich ewig niederdrücken  
Es schlägt Tyrannenmacht  
Einmal in Stücken!

Denn es gibt eine Waffe,  
Die nie ein Feind uns raubt:  
Es ist die Macht des Volkes,  
Das an die Freiheit glaubt!

Simpach.

# Die Daten der Dolchstoß- Revolution.

## Völkische Landwirte.

Von Graf Helldorff-Hohlmischel.

Bindet den Helm fest. Der Kampf beginnt. Der letzte Entschwedungskampf zwischen Licht und Dunkel, zwischen Wahrheit und Lüge hebt an. Mit teuflischen Waffen dringt man auf uns ein. Mit den Dolchen des Hasses und der Verleumdung geht man uns zu Leibe.

Strahlend erleuchtet die Halunkenzünfte die Finsternis und weist uns den Weg in die Freiheit.

Freue der Scholle, die uns gebar, Freue der Scholle, die uns nährte, und Freue den Helden, die ihre Liebe zur Scholle mit dem Tode besiegelten.

Das Erbte unserer Väter, für das wir leben und sterben, ist in Gefahr. Nach dem letzten und kostbarsten Kleinstück des deutschen Volkes streckt der Feind die gierigen Krallen. Nach der deutschen Landwirtschaft.

Das Rückgrat des Staates ist die Landwirtschaft, sie soll der Jungbrunnen sein für alle künftigen Geschlechter.

Auf dem Lande finden wir noch völkische Eigenart, finden wir noch unumwundenes Denken, finden wir noch Deutsche, die nicht angeknirscht sind vom Geiste der Zeit. Die zersetzende Lehre des Marxismus konnte allein auf dem Lande keinen Nährboden finden. Der angepöbelte, mit seiner Scholle verwachsene Bauer hatte ein Vaterland, erug keine Ketten, schaffte als freier Mann auf freier Erde für seine Sippe. Trotz mehrfacher Versuche scheiterte hier die Kunst des zersetzenden jüdischen Geistes am gefundnen germanischen Volksempfinden.

Um seine Weltbeherrschungspläne zu verwirklichen, geht nunmehr das Judentum daran, auch das letzte völkische Bollwerk in seine Hand zu bekommen. Langsam und fieber legen Banken und Börsen die Schlinge dem deutschen Landwirt um den Hals.

Nach Dr. Helfferichs Plan wurde die Rentenbank gegründet. Man verpfändete 4% des deutschen Grund und Bodens an die Rentenbank, welche somit in der Hauptsache auf den Schultern der Landwirtschaft ruht. Die Landwirtschaft hat das zwangsypothekellarisch eingetragene Kapital mit 6% jährlich zu versinsen. Ob es richtig war, dem verübtenen sozialistischen Staate diesen letzten Ausweg aus seiner Finanznot zu eröffnen, mag dahingestellt sein. Jedenfalls bedeutet die furchtlich laut gewordene Absicht, die Rentenbank der Goldnotenbank anzugliedern, das heißt die Rentenbank unter die Kontrolle des Auslandes zu stellen, eine furchtbare Gefahr für die deutsche Landwirtschaft. Somit könnte das Ausland von dem der Rentenbank zustehenden Rechte, die auf Grund und Boden eingetragenen Hypotheken zu kündigen, nach Ablauf der vorgesehene Frist, 5 Jahre, Gebrauch machen, und zur sofortigen Zwangsvollstreckung schreiten. Dann, deutscher Landwirt, bist du nicht mehr Herr auf deinem Grund und Boden. Du ahnst nicht, deutscher Bauer, welchem furchtbaren Schicksal du entgegen gehst. Mit Vieh und Getreide wird das internationale Judentum Deutschland überflutet und durch niedrige Getreidepreise und hohe Steuern wohlweislich dafür sorgen, daß du nicht in der Lage sein wirst, deine Schuld an die Rentenbank zurückzahlen. Dein Vieh, verfallt den jüdischen Halsabschneidern und die goldene Internationale hat ihr Ziel erreicht.

Keine Partei hat bisher den Versuch unternommen, gegen diese Mächenschaften des internationalen Judentums vorzugehen; teils aus Kurzsichtigkeit, teils weil die Parteien selbst verjudet sind.

Nurten kann dich allein die völkische Freiheitsbewegung, darum gib deine Stimme am 4. Mai dem

Völkisch-sozialen Block.

Zu „Deutschen Revolutions-Almanach 1919“ (Hoffmann und Campe, Hamburg-Berlin), der Beiträge von den Herren Fritz Ebert (Deutscher), Kaustky (Jude), Bernstein (Z.), Hugo Haase (Z.), Philipp Scheidemann (Z.), Otto Landsberg (Z.), Ludo Hartmann (Z.), Kurt Eisner (Z.), Siegfried Jakobsohn (Z.), Alfred Wolfenstein (Z.), Stefan Erdmann (Z.), Wilhelm Dittmann (Z.), Landau (Z.), Alfred Kerr (Z.) usw. enthält, sind auf S. 49 ff. die

28. Januar. Erste politische Massenstreiks in Deutschland; Arbeiterräte treten hier zum ersten Mal in öffentliche Erscheinung (!) . . .

7. Oktober. Reichsloyalität der Spartakusgruppe in Gotha. Bildung von A- und S-Räten wird für sofort an allen Orten beschlossen, wo solche noch nicht vorhanden (!) . . . Militäraktion.

21. Oktober. Beginn der Waffenkäufe im Kreise der Unabhängigen (Selbstbediensteten und Munition) mittels russischer Gelder (!) . . .

6. November. . . . Abgabe von vier Millionen Rubel durch den russischen Botschafter Joffe an den Unabhängigen Oscar Cohn für die Zwecke der deutschen Revolution (!) . . .

So bezeugt vom „Deutschen Revolutions-Almanach 1919“ mit Beiträgen der Herren Fritz Ebert, Haase, Scheidemann, Kaustky, Bernstein, Eisner, Landsberg, Landau, Jakobsohn, Wolfenstein, Kerr, Großmann, Ludo Hartmann, Dittmann und vieler anderer die minores. Man sollte meinen, das genügt. Wird es nun noch jemand wagen, den jüdischen Dolchstoß gegen das Frontheer zu leugnen und nach berühmten Mustern Wahrheit in Lüge zu verkehren.

Daß Viehnicht-Luzenburger-Hugo Haase-Oskar Cohn u. Co. mit ihrem „Spartakus“-Schild und ihrem ganzen jüdisch-bolschewistischen Anhang die Urheber und Venter des „Dolchstoßes“, jene 200 Kieler Matrosen und die deutsche Arbeiterschaft nur das blinde Werkzeug dieser Jünger gewesen, geht aus dem gewichtigen Zeugnis des „Deutschen Revolutions-Almanach 1919“ für jeden ehrlichen Deutschen klipp und klar hervor.

Daß dieser „Dolchstoß“ aber überhaupt geführt werden, daß das jüdische Bolschewitentum überhaupt Wurzel fassen konnte, lag mit an der Sawäge der Regierung und des Bürgerkriegs in der Heimat, die aus „humanitären“ und weiß Gott welchen Gründen sonst noch lieber ein ganzes Volk verderben, als gewissenlos, von ausländischem Geld bezahlte Heer unschädlich machen ließ!

Die Ursache unserer Schmach und Niederlage und damit auch des Verfallers „Friedens“ (!) kann nicht länger und treffender bezeichnet werden als durch die Ludendorffsche Formel:

„Der Zusammenbruch der Heimat im zeitlichen Zusammenfallen mit einer militärischen Spannung an der Front.“

### „Daten der Revolution“

in Deutschland zusammengestellt. Es heißt da:

1914: 2. Dezember. . . . Ablehnung der Kriegskredite durch Karl Liebknecht im Reichstage.

1916: 27. Januar. Erstes Erscheinen der Spartakusbrieft.

1. Mai. Karl Liebknecht sucht zur Front gehende Soldaten auf dem Potsdamer Bahnhof an der Adresse zu verhindern. Rede auf dem Potsdamer Platz . . .

Mai—Juni. „Jungerdemonstrationen“ in verschiedenen Städten Deutschlands. (Beachte die Anführungsstriche bei dem Wort: „Jungerdemonstrationen“!)

Juni—Juli. Verbreitung der revolutionären Flugblätter in Deutschland und an den Fronten. . . .

Sommer. Zum Streik aufstrebende Flugblätter werden in größeren Städten Deutschlands verbreitet.

28.—30. Juni. Massenstreiks in Berliner und Braunschweiger Munitionsbetrieben.

20. September. Die erste Nummer der geheim verbreiteten Zeitschrift „Spartakus“ erscheint. (Wochen 1916)

21. Oktober. Friedrich Adler erschießt den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh in Wien.

1917: 16./17. April. Große Streiks in den Kriegsindustriestrukturen. . . . Dazu Ausretren von gedrucktem Agitationsmaterial aus dem Auslande. . . . (!)

Sommer. Revolutionäre Agitation in der Marine. Gewerkschaftsverweigerungen auf Schiffen der Norddeutschen.

November. Beginn der russisch-bolschewistischen Agitation an der Ostfront und im Innern Deutschlands (!).

1918: Januar. Verstärkte revolutionäre Ententepropaganda im Innern und an der Westfront durch Flugblattschmuggel (!) und Plügerabwürfe. . . .





der Börsenspekulation und dem internationalen Großkapital aus-  
 tierende Mobilisierungsbestrebungen. Enteignungen sind nur da  
 gerechtfertigt, wo sie im Sinne der Rechtsnormen der Vorkriegs-  
 zeit im unbedingten Interesse des öffentlichen Wohles geboten sind.  
 4. Die volkserziehende und volkserziehende Anziehungskraft  
 der Großstädte unter Abkehr von der staatlichen Bevorgung  
 der städtischen Kulturform gegenüber der ländlichen.

II.

Zur Sicherstellung der Ernährung des Gesamtvolkes ist  
 A. zu fordern:

1. Wissenschaftliche und organisatorische Hebung der Gesamtheit  
 der landwirtschaftlichen Betriebe über die jetzige Stufe hinaus  
 (Versuchsstationen, Saatuchten, Bauernhochschulen usw.).
2. Möglichste Vermehrung der in der Landwirtschaft tätigen  
 Bevölkerung.
3. Vermehrung der Gesamtanbaufläche durch allmähliche  
 restlose Kultivierung aller vorhandenen Deuländerereien (produktive  
 Erwerbslosenunterstützung!).

4. Mitwirkung des Staates und gemeinnütziger Organi-  
 sationen zur Beschaffung fehlender Betriebsmittel (Kredite,  
 Ransubung usw.), wo die Volksernährung unter dem Fehlen  
 derselben leiden würde.

5. Weisheitsreiche Maßnahmen zur Erhaltung der Lebens-  
 fähigkeit der heimischen Landwirtschaft gegenüber der Welt-  
 wirtschaft und speziell gegenüber der Unterbietung durch aus-  
 ländische Produkte.

6. Möglichste Verbilligung der Nahrungsmittel für die  
 jüdische Bevölkerung durch Beseitigung unnötigen Zwischen-  
 handels. Scharfste Maßnahmen gegen Waucher und Kettenhandel,  
 staatliche Förderung von ländlichen Lieferungsverbänden zur  
 Versorgung der Großstädte und Industriezentren.

7. Schutzmaßnahmen gegen Felddiebstahl, Raub, politische  
 Brandstiftung.

8. Schutz des Waldes gegen Ausbeutung und Raubbau.

B. zu bekämpfen:

1. Jede unnötige, die Schaffensfreudigkeit der ländlichen

Bevölkerung hindernde Verwaltungsarbeit (Belastung durch die  
 Finanz- und Verwaltungshilfsarbeit).

2. Alle volkshässlichen Auswüchse der Privatwirtschaft, die  
 dem wirtschaftlichen und sozialen Gesamtinteresse zuwiderlaufen.

3. Zugriffe des Steuerfiskus in das notwendige Inventar  
 der landwirtschaftlichen Betriebe, sowie Enteignung der Inventar-  
 tarien durch das mobile Kapital aus Unlaf von Verpfändung.

4. Alle die Ackerbestellung und die Ernte bedrohenden  
 Streichmöglichkeiten.

Die Durchführung dieser Forderungen ist mit Erfolg nur  
 möglich, wenn völkischer Geist in Staat und in seinen führenden  
 Persönlichkeiten lebendig ist; wenn weiterhin volkserziehende  
 Machtfaktoren, wie das Inventar, von der Einwirkung auf das  
 völkische Leben ausgehalten sind; wenn endlich der Staat als  
 solcher genügend frei ist, diejenigen Maßnahmen zu treffen, die  
 im Innern seinen völkischen Hochzielen dienen, und nach außen  
 dem etwa abwandernden Volksgenossen den organischen Zu-  
 sammenhang mit der Heimat zu erhalten geeignet sind.

**Drucksachen aller Art** liefert Deutsche Papiervarenfabrik u. Druckerei H. Ruhnt, Jnh.: Max Rummel, Halle (Saale), Kronprinzenstr. 4.

Goldene Medaille Hannover 1921 Goldene Medaille Hannover 1921

**SCHÄFTE**

aller Ledersorten, nach Maß und in Dutzend, fertigt sauber und schnellstens an

**Franz Urban, Schäftefabrik**  
 Halle a. d. S., Forsterstraße 11

SPEZIALITAETEN: REITSTIEFEL · SPORTSTIEFEL

Anfertigung  
 vornehmer Herren- und Damen-Garderobe  
 empfiehlt  
**Kurt Schulze, Schneidermstr.**  
 Torgau, Fischerstraße Nr. 21.

**An alle Deutschen!**

Der Wahltag am 4. Mai wird die Entscheidung sein, ob sich Deutschland zur  
 Freiheit emporzurufen vermag, oder ob es im Fremden, Undeutschen versinkt!  
 Darum ergeht an Dich der Ruf: Hast Du schon Deine Pflicht erfüllt, hast Du  
 den Kämpfern für ein

**völkisch=soziales Großdeutschland**

Die Waffen schmieden helfen?

Hast Du schon zum Kampfschatz gegeben?

Spenden erbeten an Franz Urban, Halle (Saale), Forsterstraße 11. Postcheckkonto: Leipzig 90810.

**Damenhandtaschen**  
 in nur solider Ausführung  
 Aktenmappen, Schulmappen, Brieftaschen, Zigarrentaschen,  
 Geldscheintaschen, Reisetaschen  
 empfiehlt  
 Sattlermeister **Max Fischer** Mittelstraße 2

Für Neuankfertigung und Reparaturen von  
 Möbeln aller Art empfiehlt sich  
**Friedrich Gimpel**  
 Tischlermeister  
 Halle a. d. S., Fleischerstraße 33.

**Bestellschein.**

Ich bestelle hiermit den  
**„Völkischen Morgen“**  
 für den Monat April 1924.

Name: \_\_\_\_\_  
 Stand: \_\_\_\_\_  
 Ort: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 Datum: \_\_\_\_\_

Bezugspreis: M. 1,-

**Jeder ehrlich schaffende Deutsche**  
 liest nicht nur deutsch geschriebene, sondern auch deutsch geleitete Zeitungen.  
 Lese, bestelle und verbreite deshalb sofort die rein völkische Presse:  
**„Völkischer Morgen.“**

**Straßenverkäufer**  
 für den Vertrieb des „Völkischen Morgen“ gesucht.  
 Meldungen bei F. Urban, Forsterstr. 11

Hauptverl. und verantwortlich für den politischen Inhalt Dr. Heiß — Für lokalen Teil und Freirektion: R. Cebing. — Für die Anzeigen: H. Köhler. — Druck und Verlag: Max Rummel, sämtlich in Halle.

# Völkischer Morgen

Durch Kampf-  
gemeinschaft



Zur Volks-  
gemeinschaft

Kampfblatt der deutschvölkisch-sozialen Bewegung, Halle-Merseburg

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. — Der Bezugspreis beträgt monatlich 1.— Mark. Der Bezahler hat keinen Anspruch auf Rücklieferung oder Rückzahlung, wenn das Erscheinen unserer Zeitung irgendwie verunmöglicht wird, ebenso hat der Abnehmer kein Anrecht auf Ersatzlieferung. — Zu beziehen durch die Geschäftsstelle Halle, Kronprinzenstr. 4, Fernruf 1270 od. b. Franz Urban, Halle, Horststr. 11, Fernruf 2168.

Die Anzeigenpreise betragen je mm der sechsgepaltenen Seite 10 Pf., für Reklameanzeigen im Textstil 20 Pf. Daueranzeigen nach Vereinbarung. Stellengeschäfte und kleine Anzeigen 5 Pf. Anzeigen-Annahme durch die Geschäftsstelle Halle (Saale), Kronprinzenstr. 4 oder bei Franz Urban, Halle (Saale), Horststr. 11, Fernruf 2168. Abkündigung von Anzeigen schriftlich.

Nr. 3. Sonntag, den 13. Ostern (April) 1924. 1. Jahrgang.

<p><b>Deutscher Glaube</b> ♦</p> <p>Es läßt sich Menschengestalt Niemals in harter Formen zwingen; Es muß sich jeder selbst Zu letzter Klarheit ringen.</p>	<p>Es läßt kein Volk Sich ewig niederdrücken Es schlägt Tyrannenmacht Einmal in Stücken!</p>	<p>Denn es gibt eine Waffe, Die nie ein Feind uns raubt: Es ist die Macht des Volkes, Das an die Freiheit glaubt!</p> <p style="text-align: right;">Simpach.</p>
---	--	--

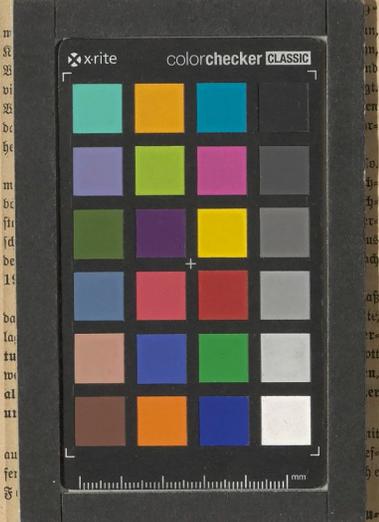
## Die Daten der Dolchstoß-Revolution.

Zur „Deutschen Revolutions-Almanach 1919“ (Hoffmann und Campe, Hamburg-Berlin), der Beiträge von den Herren Fritz Ebert (Deutscher), Kautsky (Jude), Bernheim (Z.), Hugo Haase (Z.), Philipp Scheidemann (Z.), Otto Landsberg (Z.), Ludo Hartmann (Z.), Kurt Eisner (Z.), Siegfried Jacobsohn (Z.), Alfred Wolfenstein (Z.), Stefan Erdmann (Z.), Wilhelm Dittmann (Z.), Landau (Z.), Alfred Kerr (Z.) usw. enthält, sind auf S. 49 ff. die

### „Daten der Revolution“

- in Deutschland zusammengestellt. Es heißt da:
- 1914: 2. Dezember. . . Ablehnung der Kriegskredite durch Karl Liebknecht im Reichstage.
- 1916: 27. Januar. Erstes Erscheinen der Spartakusbriefe.
- 1. Mai. Karl Liebknecht sucht zur Front gehende Soldaten auf dem Potsdamer Bahnhof an der Abreise zu verhindern.  
Rede auf dem Potsdamer Platz . . .
- Mai—Juni. „Hungerdemonstrationen“ in verschiedenen Städten Deutschlands. (Beachte die Anführungsstriche bei dem Wort: „Hungerdemonstrationen“!)
- Juni—Juli. Verbreitung der revolutionären Flugblätter in Deutschland und an den Fronten. . .
- Sommer. Zum Streik auflösende Flugblätter werden in größeren Städten Deutschlands verbreitet.
- 28.—30. Juni. Massenstreiks in Berliner und Braunschweiger Munitionsbetrieben.
- 20. September. Die erste Nummer der geheim verbreiteten Zeitschrift „Spartakus“ erscheint. (Wenke 1916)
- 21. Oktober. Friedrich Adler erschießt den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh in Wien.
- 1917 16./17. April. Große Streiks in den Kriegsindustrienzentren. . . Dazu Ausstreuen von gedrucktem Agitationsmaterial aus dem Auslande. . . (!)
- Sommer. Revolutionäre Agitation in der Marine. Gehorsamsverweigerungen auf Schiffen der Nordflotte.
- November. Beginn der russisch-bolschewistischen Agitation an der Ostfront und im Innern Deutschlands (!).
- 1918: Januar. Verstärkte revolutionäre Ententepropaganda im Innern und an der Westfront durch Flugblattschmuggel (!) und Fiktionsabwürfe. . .

- 28. Januar. Erste politische Massenstreiks in Deutschland; Arbeiterräte treten hier zum ersten Mal in öffentliche Erscheinung (!) . . .
- 7. Oktober. Reichskonferenz der Spartakusgruppe in Göttingen. Bildung von A- und S-Räten wird für sofort an allen Orten beschlossen, wo solche noch nicht vorhanden (!) . . . Militärattribution.
- 21. Oktober. Beginn der Waffenkäufe im Kreise der Unabhängigen (Selbstlädepatronen und Munition) mittels russischer Gelder (!) . . .
- 6. November. . . Abergabe von vier Millionen Rubel durch den russischen Botschafter Joffe an den Unabhängigen Oscar Cohn für die Zwecke der deutschen Revolution . . . (!).



Sammenfallen mit einer militärischen Spannung an der Front.“

## Völkische Landwirte.

Von Graf Hellborff-Wohlfahrt.

Bindet den Helm fest. Der Kampf beginnt. Der letzte Entscheidungskampf zwischen Licht und Dunkel, zwischen Wahrheit und Lüge hebt an. Mit teuflischen Waffen dringt man auf uns ein. Mit den Dolchen des Hasses und der Verleumdung geht man uns zu Leibe.

Strahlend erleuchtet die Valentinsjonne die Finsternis und weist uns den Weg in die Freiheit.

Treue der Scholle, die uns gebir, Treue der Scholle, die uns nähret, und Treue den Helden, die ihre Liebe zur Scholle mit dem Tode bestiegeln.

Das Erbe unserer Väter, für das wir leben und sterben, ist in Gefahr. Nach dem letzten und furchtbaren Kleinod des deutschen Volkes streckt der Feind die gierigen Krallen: Nach der deutschen Landwirtschaft.

Das Krüden des Staates ist die Landwirtschaft, sie soll der Jungbrunnen sein für alle künftigen Geschlechter.

Auf dem Lande finden wir noch völkische Eigenart, finden wir noch unwandelbares Deutschtum, finden wir noch Deutsche, die nicht angeknirscht sind vom Weisse der Zeit. Die zersetzende Lehre des Marxismus konnte allein auf dem Lande keinen Nährboden finden. Der angeessene, mit seiner Scholle bewachsene Bauer hatte ein Vaterland, trug seine Ketten, schaffte als freier Mann auf freier Erde für seine Sippe. Trotz mehrfacher Versuche scheiterte hier die Kunst des zersetzenden jüdischen Weisses an gebunden germanischem Volksempfinden.

Um seine Welt Herrschaftsidee zu verwirklichen, geht nunmehr das Judentum daran, auch das letzte völkische Bollwerk in seine Hand zu bekommen. Langsam und sicher legen Banken und Börsen die Schlinge dem deutschen Landwirt um den Hals.

Nach Dr. Hellborffs Plan wurde die Rentenbank gegründet. Man verpfändete 4% des deutschen Grund und Bodens an die Rentenbank, welche somit in der Hauptsache auf den Schultern der Landwirtschaft ruht. Die Landwirtschaft hat das zwangshypothekarisch eingetragene Kapital mit 6% jährlich zu verzinsen. Ob es richtig war, dem verjudeten sozialistischen Staate diesen letzten Ausweg aus seiner Finanznot zu eröffnen, mag dahingestellt sein. Jedenfalls bedeutet die kürzlich laut gewordene Abicht, die Rentenbank der Goldnotenbank anzugliedern, das heißt die Rentenbank unter die Kontrolle des Auslandes zu stellen, eine furchtbare Gefahr für die deutsche Landwirtschaft. Somit könnte das Ausland von dem der Rentenbank zustehenden Rechte, die auf Grund und Boden eingetragenen Hypotheken zu kündigen, nach Ablauf der vorzugesetzten Frist, 5 Jahre, Gebrauch machen, und zur sofortigen Zwangsvollstreckung schreiten. Dann, deutscher Landwirt, bist du nicht mehr Herr auf deinem Grund und Boden. Du ahnst nicht, deutscher Bauer, welchem furchtbaren Schicksal du entgegen gehst. Mit Vieh und Getreide wird das internationale Judentum Deutschland überflutet und durch niedrige Getreidepreise und hohe Steuern wohlweislich dafür sorgen, daß du nicht in der Lage sein wirst, deine Schuld an die Rentenbank zurückzuzahlen. Dein Vieh, verfallt den jüdischen Falschschneidern und die goldene Internationale hat ihr Ziel erreicht.

Keine Partei hat bisher den Versuch unternommen, gegen diese Mächtigkeiten des internationalen Judentums vorzugehen; teils aus Kurzsichtigkeit, teils weil die Parteien selbst verjudet sind.

Nurten kann dich allein die völkische Freiheitsbewegung, darum gib deine Stimme am 4. Mai dem

**Völkisch-sozialen Block.**